

Schwerpunktthema: 20 Jahre dvs

KLAUS ZIESCHANG

„20 Jahre dvs – Gedanken zur Entwicklung der Sportwissenschaft“ Einführung in die Symposiumsthematik und das Schwerpunktthema

Im alltäglichen Leben wird einem zwanzigsten Geburtstag wenig Bedeutung beigemessen. Die Volljährigkeit ist ja schon 2 Jahre erreicht, die Reifeprüfung – bei ausgelassener „Ehrenrunde“ – absolviert, und je nach Geschlecht bevölkert man mehr oder weniger zielstrebig die Hochschulen oder dient als Soldat bzw. Zivi. Ein zwanzigster Geburtstag wird deshalb nicht selten ambivalent erlebt, weil Zuversicht und Neugier mit Unsicherheit und der Angst zu versagen konkurrieren. 20 Jahre sind also an sich kein Anlaß für ein Jubiläum, in dessen Mittelpunkt nach der lateinischen Wortbedeutung Jauchzen und Frohlocken stehen sollten.

Der deutschen Sportwissenschaft und damit auch der dvs geht es ähnlich wie den skizzierten 20-Jährigen. Sie ist aus den Kinderschuhen geschlüpft, hat kalendarisch das Erwachsenenalter erreicht und sieht sich nun relativ ungeschützt mit der rauhen Lebenswirklichkeit konfrontiert. Da ist es Zeit, Bestandsaufnahme zu machen, sich neu zu orientieren und daraus Folgerungen für die Zukunft zu ziehen. Dazu sind wir am 14. November 1996 im Bundesinstitut für Sportwissenschaft zusammengekommen, das nicht zufällig für diese Veranstaltung gewählt worden war. Seit seiner Gründung bildet es einen zentralen Ort für die sportwissenschaftliche Forschung, von dem viel Positives ausgegangen ist und hoffentlich – trotz der Probleme in der jüngeren Vergangenheit – weiterhin ausgehen wird. Wir meinen, daß die Weichen für eine konstruktive Kooperation in der Zukunft gestellt worden sind und danken dem Direktor des BISp, Herrn Dr. Büch, und seinen Mitstreitern für die Gastfreundschaft und Unterstützung.

Seit dem 10-jährigen Kindergeburtstag der dvs 1986 hat sich in der deutschen Sportwissenschaft und in unserem Verband vieles verändert. An erster Stelle sind hier die Vereinigung der beiden deutschen Staaten und die Folgen für die sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen in Ostdeutschland sowie ihr Zusammenwachsen mit den sportwissenschaftlichen Strukturen der alten Bundesrepublik zu nennen. Besonderes Gewicht gebührt auch den mit viel Aufwand erarbeiteten neuen Rahmenordnungen für die Diplomstudiengänge und die Magisterstudiengänge Sportwissenschaft. Unter dem Einfluß sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen gab es Akzentver-

schiebungen bei Studieninhalten und Studienprofilen, was insbesondere in auf den Gesundheitsbereich ausgerichteten Angeboten zum Ausdruck kommt. Neue sportwissenschaftliche Teildisziplinen und Arbeitsbereiche haben sich konstituiert, wofür die Sportinformatik und die Frauenforschung als Beispiel dienen können. Gravierend sind auch die Änderungen, die die Ressourcen für sportwissenschaftliche Forschungsvorhaben betreffen. Unter dem Einfluß leerer Staatskassen hat sich die Förderung der öffentlichen Hand vermindert, was Sportwissenschaftler dazu nötigt – ich verwende die eingedeutschten betriebswirtschaftlichen Anglizismen –, Fundraising und Sponsoring im Profit- und Non-Profit-Bereich zu suchen. Hierbei verstärkt sich die Gefahr, daß die Schere zwischen der finanziell gut bedachten Forschungsförderung im hochtechnologisierten Spitzensport und dem weit weniger Unterstützung findenden Breiten- und Freizeitsport sowie Schulsport immer weiter auseinanderklafft. Nicht zuletzt sind es diese bedrohlichen finanziellen Entwicklungen, die uns zwingen werden, die Bedeutung und die Leistungen der Sportwissenschaft für die Gesellschaft der Öffentlichkeit transparent zu machen und um ihre Unterstützung zu werben.

Natürlich haben die angesprochenen Ereignisse sich auf die dvs ausgewirkt. So haben wir die Mitgliederzahl fast verdoppelt, die Ausdifferenzierung von Sektionen und die Neugründung von Kommissionen erlebt. Allgemein betrachtet, verschieben sich die Aufgaben unserer Vereinigung – dem Zug der Zeit folgend – mehr und mehr in Richtung „Dienstleistung“.

Die skizzierte Situation hat uns zum Thema „20 Jahre dvs – Gedanken zur Entwicklung der Sportwissenschaft“ bewogen. Zur Bearbeitung unseres Untersuchungsgegenstandes Sportwissenschaft wählten wir ein dreistufiges Vorgehen, das mit den nachstehend abgedruckten Schriftfassungen der Vorträge der Veranstaltung nun auch von denen nachvollzogen werden kann, die im November in Köln nicht dabei waren.

Zunächst wurden rückblickend und perspektivisch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Sportwissenschaft und die sich daraus ergebenden Folgen für die Forschung, den wissenschaftli-

chen Nachwuchs und die Absolventen unserer Studiengänge ins Visier genommen. Diesen Part hatte dankenswerterweise Dietrich KURZ übernommen, der dafür als langjähriger dvs-Präsident und kritisch-konstruktiver Begleiter der dvs beste Voraussetzungen besitzt. Jochen HINSCHING brachte die Sicht der neuen Bundesländer ein und akzentuiert u.a. die Brückenfunktion der ostdeutschen Sportwissenschaft nach Polen, Rußland, Tschechien oder Ungarn. In einem zweiten Schritt wurde die Forschung in der Sportwissenschaft aus naturwissenschaftlicher sowie geistes- und sozialwissenschaftlicher Sicht betrachtet. Dafür konnten Dietmar SCHMIDTBLEICHER und Jürgen R. NITSCH gewonnen werden, die in der letzten Amtsperiode den Vorsitz im jeweiligen Fachausschuß des Bundesinstituts inne hatten und deshalb über besonders fundierte Kenntnisse verfügen.

Im dritten Abschnitt des Programms sorgte die von Klaus CACHAY geleitete Podiumsdiskussion über den Entwicklungsstand unseres Faches für Aufklärung, Anregung und auch Aufregung. Da sich die Dynamik dieses Programmelements im Nachhinein nicht dokumentieren läßt, haben wir auf eine Darstellung des Gesagten in diesem Heft verzichtet. Gleichwohl sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kölner Veranstaltung aufgerufen, die Statements der Diskutanden noch einmal Revue passieren zu lassen und sich – auch auf der Grundlage der nachstehenden Beiträge – zu Wort zu melden. Gerne führen wir die in Köln begonnene Diskussion in den „dvs-Informationen“ weiter.

Abschließend sind von mir für die dvs Gedanken angesprochen worden, die aus unserer Sicht für die Zukunft der Sportwissenschaft bedeutsam

sind. Auch hierzu ist aus Sicht des Vorstands eine „Rückmeldung“ sehr erwünscht.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß sich im Vorfeld der Veranstaltung einige Kolleginnen bei uns gemeldet haben, die sich nicht erklären konnten, warum keine Sportwissenschaftler/in als Vortragende in Köln vorgesehen war (stellvertretend mag der nachstehend abgedruckte Kommentar von Dorothee ALFERMANN diese Frage verdeutlichen). Wir haben im Vorstand – unter Mitwirkung der beiden Kolleginnen HARTMANN-TEWS und PFISTER – das Veranstaltungsprogramm einstimmig verabschiedet und haben – dieses müssen wir bekennen – die Frage des ausgewogenen Proporz zwischen den Geschlechtern nicht bedacht. Hier werden wir zukünftig, bei vergleichbaren Entscheidungen, ein Augenmerk darauf legen.

Zu guter Letzt sei noch einmal den Sponsoren gedankt, ohne die die Veranstaltung am 14.11. 1996 nicht so erfolgreich verlaufen wäre: der Spaten-Franziskaner-Bräu München, der ebenso wie dem Verlag Karl Hofmann zu verdanken ist, daß wir nach dem Symposium nicht ausgehungert und verdurstet nach Hause gehen mußten. Dem Feldhaus Verlag, in dessen Edition Czwalina unsere dvs-Schriftenreihe seit diesem Jahr erscheint, sind wir nicht nur für den Sekt, der zum Empfang ausgeschenkt wurde, zu Dank verpflichtet, sondern auch für die Herstellung des Programmheftes und der Schreibblocks.

Prof. Dr. Klaus ZIESCHANG
Universität Bayreuth
Lehrstuhl für Sportwissenschaft I
95440 Bayreuth

Auf unschuldigem weißem Papier mit dvs-Logo flatterte mir eine Einladung zur 20-Jahr-Feier der dvs ins Haus. Donnerwetter, dachte ich, war es denn wirklich schon 20 Jahre her, daß ich mit anderen zusammen im Münchner Hofbräuhaus gesessen und die dvs mitgegründet hatte? Ich besah mich im Spiegel. Zwanzig Jahre könnten (leider) stimmen. Interessiert las ich die Programmankündigung. Sechs hochkarätige Wissenschaftler sollten dort sprechen. Über die Vergangenheit, über die Zukunft, über Wissenschaft, über Ost-West. Lauter Männer. Auch die Leitung der Podiumsdiskussion war sicherheitshalber lieber einem männlichen Kollegen übertragen werden. Spontan fiel mir der Wahlslogan einer Partei zur letzten Bundestagswahl ein: „Lieber Frauen vorn als Männer überall“. Wie wahr, dachte ich, erst jetzt den tieferen Sinn erkennend.

Aber nein, bei etwa 20% weiblichem Mitgliederanteil in der dvs waren sicher jede Menge Wissenschaftlerinnen angesprochen worden, ob sie nicht bei der 20-Jahr-Feier einen Vortrag halten wollten. Sicher hatten sie alle abgelehnt. Dann wollte ich es lieber doch genau wissen. Also rief ich in der Geschäftsstelle an. Zuverlässig und beruhigend wie immer meldete sich Herr Borkenhagen. Nein, das vorliegende Programm war ein einstimmiger Vorstandsbeschuß gewesen. Keine Probleme damit.

Mir sank der Mut. 20 Jahre dvs! 20 Jahre Männer vorn und überall? Lag es vielleicht am Gründungsort? Hieß es nicht stets, in Bayern gingen die Uhren ein wenig langsamer? Und hatte nicht erst kürzlich die erste und bisher einzige weibliche Bürgermeisterin der heimlichen Hauptstadt München auf eine weitere Amtszeit verzichtet, weil sie sich mehr um ihre Kinder kümmern wollte, was ihr „Respekt und Beifall aus allen Parteien“ – notabene auch der des politischen Gegners – eingetragen hatte?

Ich schweife ab. Gönnen wir der dvs ihre 20-Jahr-Feier. Aber interessieren würde es mich schon, wie es dann 2016 aussehen wird. Vielleicht erlebe ich es noch. Ob ich es will?

Leipzig, den 3.9.1996, Dorothee Alfermann

„20 Jahre dvs – Gedanken zur Entwicklung der Sportwissenschaft“

14. November 1996 in Köln (Bundesinstitut für Sportwissenschaft)



Grußworte durch den Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Herrn Dr. Martin-Peter BÜCH (Foto ganz links) und den Generalsekretär des Deutschen Sportbundes, Herrn Dr. Wulf PREISING (Foto links)

Referenten (mittlere Reihe, von li. n. re.): Prof. Dr. Dietrich KURZ, Prof. Dr. Jochen HINSCHING, Prof. Dr. Dietmar SCHMIDT-BLEICHER, Prof. Dr. Jürgen R. NITSCH

Podiumsdiskussion (Foto unten links; von li. nach re.): Prof. Dr. Helmut DIGEL, Prof. Dr. Marie-Luise KLEIN, Prof. Dr. Joachim MESTER, Prof. Dr. Klaus CACHAY, Dr. Martin-Peter BÜCH, Dr. Ernst-Joachim HOSSNER

Abschluß durch Prof. Dr. Klaus ZIESCHANG (Foto unten rechts)

